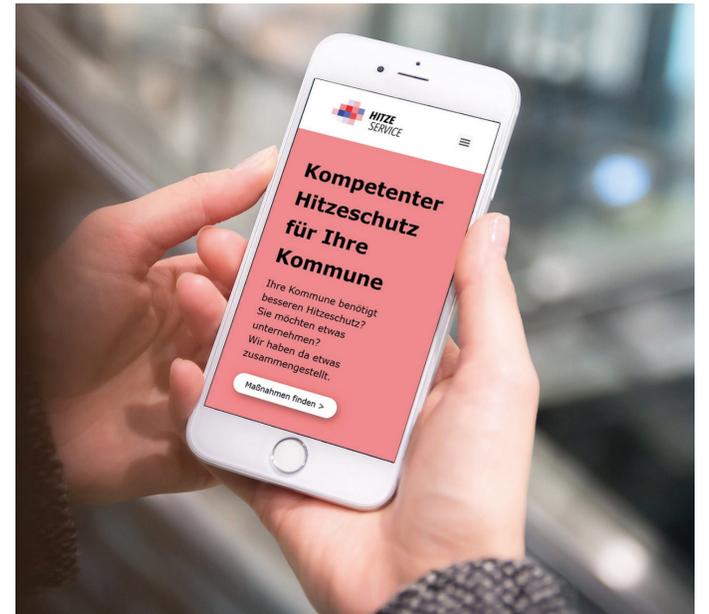


# Hitzeservice – kompetenter Hitzeschutz für Kommunen



<b>Projektbeschreibung</b>	Das Portal <a href="http://www.hitzeservice.de">www.hitzeservice.de</a> wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Projekts „Hitzeservice statt Hitzestress – was brauchen Kommunen?“ entwickelt. Das Portal informiert Kommunen kurz und prägnant über konkrete Handlungsmöglichkeiten beim Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze und unterstützt sie dabei, selber eigene Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Hitzeservice.de ist inzwischen auch ein wichtiges Instrument des nationalen Hitzeschutzplans.
<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Julia Schoierer (Klinikum der LMU München), Dr. Jürgen Ritterhoff (Agentur Ecolo), Dr. Michael Schneider (LMU Soziologie)
<b>Netzwerkpartner</b>	Deutscher Städtetag; Deutsches Institut für Urbanistik; Gesundes Städtenetzwerk; Klimabündnis; Technische Universität München; Landkreis Aichach-Friedberg; Die Städte Chemnitz; Dresden; Erfurt; Mannheim; München; Worms; Zwickau
<b>Zielgruppe</b>	Kommunalverwaltungen; Landkreise; interessierte Organisationen, die in kommunale Netzwerken eingebunden sind
<b>Zielsetzung</b>	Ziel des Projektes ist es, Städte, Gemeinden und Kreise durch das Portal <a href="http://www.hitzeservice.de">www.hitzeservice.de</a> über Maßnahmen des Gesundheitsschutzes bei Hitze zu informieren, zur Umsetzung eigener Maßnahmen anzuregen und beim Aufbau effizienter Strukturen und Prozesse beim Hitzeschutz zu unterstützen.
<b>Methodik/Bedarfserhebung</b>	Mittels einer umfassenden Literatur- und Sachstandsanalyse wurden die Handlungsmöglichkeiten von Kommunen sowie Best-Practice-Beispiele und bereits bestehende Materialien und Instrumente zur gesundheitlichen Hitzeanpassung zusammengetragen. Leitfadeninterviews, Workshops und eine bundesweite Onlinebefragung wurden durchgeführt, um die Bedarfe der Kommunen im Bereich der kommunalen Hitzevorsorge zu erheben. Basierend auf der Zusammenführung der Wünsche und Bedarfe der Kommunen wurde schließlich das Informationsportal <a href="http://www.hitzeservice.de">www.hitzeservice.de</a> erstellt und mit Inhalten zur Umsetzung kommunaler, gesundheitlicher Hitzeschutzmaßnahmen gefüllt. Zentraler Teil des Vorhabens war die Einbeziehung der kommunalen Perspektive in alle Projektschritte. Dazu wurde ein wissenschaftlicher Projektbeirat etabliert, der aus kommunalen Akteur*innen und Vertreter*innen relevanter Spitzenverbände, aus der Forschung sowie aus dem baulichen Bereich besteht.
<b>Umsetzung/Maßnahmen</b>	Die Online-Plattform <a href="http://www.hitzeservice.de">www.hitzeservice.de</a> ist frei zugänglich und steht kostenlos zur Verfügung. Sie bietet Kommunen und Kreisen Informationen über den Zusammenhang von Hitzebelastungen und Gesundheit, einen umfangreichen Maßnahmenkatalog sowie weitere Services, beispielsweise aktuelle Förderangebote.



## **Ausblick** (Erkenntnisse/Empfehlungen/Übertragbarkeit)

Das Thema Hitzeschutz ist in Deutschland angekommen. Immer mehr Länder, Kommunen und Kreise entwickeln Konzepte und Maßnahmen. Auch der im Juni vorgestellte nationale Hitzeschutzplan möchte zu mehr und besserem Hitzeschutz beitragen. Hitzeservice.de stellt dabei ein wichtiges Instrument dar. Die Stärkung der kommunalen Vernetzung unter dem Begriff des „Voneinander lernens“ sollte nun ein weiterer wichtiger Schritt für den gesundheitlichen Hitzeschutz der Bevölkerung sein.

## **Kontakt**

Klinikum der LMU München

Dr. Julia Schoierer  
Ziemssenstrasse 5  
80336 München  
089 – 4400-55392  
[julia.schoierer@med.uni-muenchen.de](mailto:julia.schoierer@med.uni-muenchen.de)

[www.hitzeservice.de](http://www.hitzeservice.de); [www.klimawandelundbildung.de](http://www.klimawandelundbildung.de)

